

Halle, 19. Juni.

(Der Abdruck unserer Correspondenzen (auch auszugsweise) ohne deutliche Nennung der Quelle ist untersagt.)

Von wochentäglicher Seite erfahren wir, daß die von hiesigen Blättern in den letzten Tagen mitgetheilte Nachricht, wonach der Abschluß des Vertrages über den Bau und Betrieb der Straßenbahn mit der Firma H. Alfred in Bremen, auf Grund der von derselben eingereichten Offerte gesichert erscheine, unrichtig ist. Wenn diese Offerte auch am wenigsten von den Seiten der hiesigen Behörden aufgestellten Bedingungen abweicht, so bedürfte dieselbe doch in wesentlichen Punkten einer Ergänzung und Abänderung, um als Vertrags-Unterlage dienen zu können. Andererseits bleibt abzuwarten, ob nicht andere Konkurrenten sich geneigt zeigen werden, von den Bedingungen allerdings mehr abweichende Angebote — die zum Theil aber auch günstigerer Punkte für die Stadt enthalten, als die Alfred'sche Offerte — noch nachträglich zu mobilisieren.

Die beim Kunstgewerbe-Verein eingegangenen Konkurrenz-Entwürfe zu einem Buchbinder und einem Gefäßkasten sind in dem gütigst zur Verfügung gestellten Saale des Neumärker Schießplatzes bis incl. Freitag den 23. d. Mts. ausgestellt, es werden die Mitglieder sowie Fremde und Gönner des Vereins zur Besichtigung eingeladen.

Am vergangenen Sonnabend sprach der konservativere Landtagsabgeordnete Herr Dr. Kropatschek im Saale des „Bellevue“ vor einer von der konservativen Partei einberufenen Versammlung von etwa 200 Personen, unter denen wir etliche Anhänger anderer Parteien zerstreut fanden. Herr Dr. Kropatschek sprach mit einigen einleitenden Worten die große geschichtliche Periode, die wir jetzt durchleben. An der Spitze des kräftig gezeigten Reiches steht der große Kaiser und sein großer Kanzler, denen neben ihnen vielen anderen Verdiensten die spätere Geschichte vielleicht als das größte das anrechnen wird, daß der Herrscher noch in seinem 30. Lebensjahre mit voller Unterfertigung seines Kanzlers an die Lösung der sozialen Fragen, an die Befreiung des Volkes der arbeitenden Klassen herangegangen ist. Da das Volk für ihre Kläne nicht überall das nötige Verständnis zeigt, so hat jede Versammlung der Partei, die sich der Politik des Kanzlers voll und ganz anschließt, einen historischen Beruf. Zum Zeichen der unwandelbaren Treue und Ehrerbietung gegen Sr. Majestät stimmte die Versammlung dreimal begeistert in das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch. Herr Dr. Kropatschek begann darauf mit der Erklärung, er sei sich bewußt, kein packender und hinreißender Redner wie sein hochverehrter Freund Sisler zu sein. Er werde ruhig und sachlich über die Vorlagen und die Wirksamkeit der konservativen Partei im vorliegenden Landtag berichten. Vorher berührte der Redner ziemlich eingehend die Verhandlungen im Reichstag über die Gewerbesteuer, besonders die Tätigkeit der entschiedenen Liberalen Partei. Das Wort des Herrn Dr. Kropatschek über die besten Kräfte der Nation, das allerdings das Mißverständnis in dem Zusammenhang, in dem es gebraucht wurde, zuläßt, als ob die Panstirer darunter gemeint seien, und das daher sofort vom Herrn Dr. Kropatschek in feingraphischen Worten geändert wurde, gab Herrn Dr. Kropatschek zu mehreren Ausfällen mit steter Wiederholung der Worte: die besten Kräfte der Nation“ Veranlassung, die große Heiterkeit hervorriefen, besonders als Herr K. äußerte: „Die Liebe des Herrn Kropatschek für die Panstirer ist eine alte und sehr erklärliche.“ Man hat das letzte Abgeordnetenpaar ein Herilal konservativem genannt und ihm große Aufmerksamkeit zuwenden. Der Vorwurf, daß die Konservativen ausschließlich mit dem Centrum paltr hätten, stellte Redner als ungerichtet hin, da für manche Bezirke (hiesigenpolitische Bezirke) eine konservativere, für andere (Ständehaus) eine konservativ-nationale, für die Steuererläß sogar eine deutsch-konservativ-nationale-fortschrittlich-scezionistische Weisheit gewesen sei. Ebenso falsch ist die Auffassung, daß die Konservativen gegen Rom nicht Energie und Standhaftigkeit bewiesen. Man muß sich einmal daran gewöhnen, daß die katholische und die evangelische Kirche Sprossen eines Stammes sind, daß ihnen beiden der Glaube an Jesus Christus und an die Selbstigkeit durch den Glauben und vieles Andere gemeinsam sind. Wenn allerdings von Protestantismus noch heute das fortwährende Protestieren gegen die Ertzzeit und die Befreiung einer römisch-katholischen Kirche verstanden wird, dann ist kein Kirchenfrieden möglich. Bei der zunehmenden Irreligiosität und Unheiligkeit habe der Staat die Pflicht gehabt, die Bestimmung einer so eminent sittlich wirkenden Macht, wie der katholischen Kirche, aufzuheben. Das ist der Grundtrotz der Liberalen, die nach der Ansicht des Redners meinen sollen: „Dadurch, daß unser Volk viel lernt und viel weiß, wird es schon gut, erhält es Gemüth und Glauben.“ Für die erste kirchenpolitische Vorlage haben auch die Nationalliberalen gestimmt. Die zweite war nur eine Wiederholung der ersten und enthielt nur nur den Ausschlußparagrafen. Wir müssen der Regierung in der Unterhandlung mit der selbstständigen und unverantwortlichen Curie eine Paß geben, auf der die Verständigung möglich ist. Herr Dr. K. verichert, er sei ein guter Protestant, er entlaune eine Familie, die gerade durch eine katholische Reaktion aus dem Lande vertrieben sei, er wolle, daß der Staat selbstständig die Grenze zwischen sich und der Kirche ziehe; das sei aber der feste Beweis, daß die Angriffe der Liberalen auf die jetzige kirchenpolitische Haltung des Staates grundlos sind, wenn derselbe Staatsmann, der den Kulturkampf begonnen, jetzt diese Gelegenheiten einbringe. Ein königlicher Minister werde doch nicht die Macht des Staats verringern wollen. Die Revision der Waagegesetz sei von allen Parteien für notwendig erachtet worden. Die Fortschrittspartei habe sogar beauptet, sie stimme gegen das Gesetz,

weil sie die Kirche nicht gebunden dem Staat übergeben wolle. Damals wollte sie das Centrum mit sich in die prinzipielle Opposition ziehen. Das äußerte ein Bischof, der offen einstand, am liebsten wäre ihm, es gäbe keine Kirchen.

Ueber die Frage der Lebensversicherungsverkaufung glaubte Redner sich vor hiesigen Zuhörern kurz fassen zu können, da die beiden Abgeordneten für die Verkaufungen eingetreten seien. Er gibt ein klares Bild von den Vortheilen des Staatsbahnsystems vor den Privatbahnen, erweist ziffernmäßig das gute finanzielle Resultat der verkauflichen Bahnen im letzten Verlehrsjahre und wendet sich dann zum Verwendungsgezet, um nachzuweisen, mit welchem Rechte Fürst Bismarck äußern konnte, er befände sich in einer Zwischstufe durch das widersprechende Verhalten der Liberalen im Landtag und im Reichstage. Ueber den praktischen Nutzen aller vorgezogenen Punkte des Verwendungsgezetes könne man ja verschiedener Meinung sein, aber die Art der Zurückweisung durch das Abgeordnetenhaus sei im höchsten Grade unwürdig. An diesen Bericht knüpfte nun Herr Dr. K. eine scharfe Polemik gegen alle drei liberalen Fraktionen; der Fortschrittspartei war er unter Anderem vor, daß sie nur aus Agitationszwecken den Steuererläß beantragt habe, die Section nennt er kurzweg ein Anhängel der Fortschrittspartei, berührt den Prozeß Mommien, wirt dem sogenannten größten Historiker unserer Zeit zwei Mal Gedächtniswörter vor, wie er überhaupt als schlaue und auf die Königstreue unseres Volkes berechnete Heuchelei es hinfiel, wenn bei dem letzten Wahlkampf die entschiedenen Liberalen mit ihrem Partioismus sich brühten, vor Kaisermaier warteten, ja sogar auforderten, den König gegen den Kanzler zu schützen. Aus der Einleitung zu einem wissenschaftlichen Werke wies Redner nach, daß Bischof 1848 Republikaner war und noch ist. Am behauerlichsten erscheint aber dem Redner die Faltung der einzigen nationalen liberalen Partei, der Partei des Herrn von Bennigsen, bei den Wahlen und jetzt. Ueberall haben die Nationalliberalen in der Stichwahl für den Liberalen gestimmt, selbst gegen die Fortschrittspartei, die er vor Jahren gethan, und vergleicht sie mit seiner vor Kurzem in Hannover erlassenen Aufforderung zur Vereinigung aller Liberalen. Er beendete diesen Paßus mit folgendem, wörtlich gesprochenen Satz: „Entweder hat Herr von Bennigsen damals Unsin in geschwätzt oder jetzt!“ (Schäbster, annehmbarer Befall). Die Konservativen sollten ruhig weiter arbeiten, wenn auch vielleicht wieder mit dem geringen Erfolge, wie bei den letzten Reichstagswahlen. Die Hälfte des Volkes wärd gar nicht von ihnen sein, wenigstens neun Zehntel konservativ. (Sehr wahr!) Sie halten an dem Königtum fest, das nicht hochgehoben über dem Volke steht, sondern ein Mal ein Königtum von Gottes Gnaden ist und dann immerdar für das Volk ein Herz und eine offene Hand gehabt hat. (Stürmischer Beifall.) Auf Aufforderung des Herrn Vorlesenden dankte die Versammlung dem Redner durch Erheben von dem Plage und wurde schließlich nach einer kurzen zustimmenden Debatte die Abhandlung folgenden Telegramms an den Fürsten Bismarck beischlossen:

Dem großen Reichskanzler mit dem feherischen Blick und dem eigenen Willen rufen in begeisterten Zustimmung und unentwegter Treue 200 in Halle versammelte konservativere Männer zu: „Gare aus!“

Der Himmel zeigte gegen unsern braven Kriegerverein ein gnädiges Gesicht. Von allen Thoren der Stadt zogen von 8 Uhr früh ab die auswärtigen Vereine mit Musik und fliegenden Fahnen nach Freyberg's Garten, der aufs herrlichste dekorirt war. Nachdem hier die auswärtigen Vereine empfangen und sich durch die guten und billigen Speisen und Getränke restaurirt hatten, marschirte der unübersehbare Festzug ohne Sang und Klang, da der Kirchengottesdienst noch nicht beendigt war, nach dem Hofplatz, wo selbst im Kreise um den Altar Aufstellung genommen wurde. Herr Superintendent Dr. Förster hielt hier die Liturgie, der die Spigen der Behörden und ein zahlreiches Offiziercorps beiwohnten. Der Festredner begrüßte die anwesenden Krieger und erinnerte an die Bedeutung des Tages, des 18. Juni, als des Gedenktages der Schlacht von Fehrbellin und Belle Alliance, gebadte des Hohenjollerengeschlechtes, das schon damals als Lösungswort auf ihre Fahnen geschrieben hatte: „der Herr ist meine Macht“; erinnerte an die Schlachten von 1870/71, an die für das Vaterland Gefallenen, an die Thänen derjenigen, die in diesen Schlachten ihren Ernährer, den Vater, den einzigen Bruder oder Sohn verloren haben. Dieses Blut solle nicht fruchtlos verlossen sein; der Frühling den wir vor 12 Jahren zu erringen hofften, sei leider noch nicht gekommen; die sittliche Ehrlichkeit, wie wir sie damals für das neue große Deutschland erhofften, sei leider nicht gekommen. Zahlreiche Christen ohne Vaterlandsliebe wollen, was sie nicht geschaffen haben, wieder einreichen. (?) Doch diese Thatgabe soll uns den heutigen Tag nicht trüben, möge immerhin eine große Schaar ungeschicklicher Menschen und das Allgerbrachte rauben wollen, dem Herrn sei die Ehre und die Macht, das sei die Parole dieses Tages. Nachdem die Musik und die Anwesenden einen Choral intonierten, betrat der 2. Ehrenpräsident des Bezirks Herr Generalmajor von Köthen (1. Ehrenpräsident ist Hr. Geydanz Generalleutnant von Stöckner, welcher krankheitshalber nicht erschienen war) und begrüßte in lauter und kräftiger Ansprache die Anwesenden. Mit weitig schallender Stimme hob er die Bedeutung dieses Festes hervor. Es soll ein Fest der Freude und der Liebe sein, der Freude des kameradschaftlichen Wiedersehens, der Liebe zu den für das Vaterland verküppelten und des Angehenden an unsere gallischen Kameraden. Es solle dieses Fest aber auch unseren Mitbürgern zeigen, wie tief Würzeln das preussische Soldatentum in den Herzen der Kameraden gefast habe, und müsse Jedem die Ueberzeugung werden, daß ein solches Soldatentum, ob jung od alt, jeder-

zeit bereit ist, mit Gott für König und Vaterland zu liegen oder unterzugehen. Sodann begrüßte der Redner die anwesenden Mitbürger und dankte im Namen der erschienenen Kriegervereine, daß Sie gekommen seien, um in Erinnerung an Ihre Väter oder Söhne dieses Fest zu verberlichen. Nachdem Redner auch der mit dem Herrn Krenz oder dem militärischen Ehrenzeichen I. Kl. bedienten Kameraden lobend Erwähnung that, schloß er mit einem Hoch auf Sr. Majestät unsern allverehrten Kaiser, worauf von der hiesigen Militärkapelle die Nationalhymne angestimmt wurde. Der Vorsitzende des Bundesbezirks brachte ein Hoch auf den Herrn General v. Rätzen, das Offiziercorps und die anwesenden Gäste aus. Nach Beendigung dieser Feier legte sich der machhaft imposante Festzug, an dem sich 46 Kriegervereine mit vielen Fahnen und Musikföhren beteiligten, in Bewegung und durchzog die Hauptstraßen unserer Stadt, um wieder im Festsaal anzulagern. Nachdem Herr Oberleutnant v. Marshall und Herr Prof. Dr. Götze feurige Ansprachen gehalten hatten, konzertierten zwei Musikföhren bis spät in die Nacht; so verließ unter heitern Klängen das Fest in der ungetrübbten Weise. Mögen die Kriegervereine ihrem Beruf, echt patriotische Gesinnung im Volke zu hegen und zu pflanzen, stets treu bleiben und die Befähigung, politische Schleppträgerdienste zu leisten, zu vermeiden wissen.

Die Lehrer- und Küsterstelle zu Oppin, zweite Landeshörre Halle, wird zum 1. October cr. durch Emeritierung ihres bisherigen Inhabers vacant und ist zu diesem Zeitpunkt wieder zu besetzen. Derselbe steht unter königlicher Collatur und genährt nach Abzug des Emeritengehaltes ein Einkommen von rund 1000 A.

Versetzt ist der Amtsrichter von Schilgen in Bitterfeld an das Amtsgericht in Attendorf.

Personal-Veränderungen im Ressort der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im April 1882. Es sind befördert resp. versetzt: der kommissarische Hauptamts-Assistent Vextram zu Halle zum Hauptamts-Assistenten Station Trotha. — Neu angestellt: der Steuer-Supernumerar Albrecht in Halle als berittener Steuer-Aufseher in Weisenfels.

Personal-Veränderungen im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle. Versetzt sind: der Postsekretär Kaubisch von Bitterfeld nach Delitzsch, der Telegraphen-Assistent Schulze von Delitzsch nach Halle, die Postverwalter: Uchtenhagen von Kemberg nach Arnburg, Weiland von Hedrungen Bahnhof nach Schraplan und Göke von Schraplan nach Saachhammer. — Gestorben sind: der Postsekretär John in Halle und der Postverwalter Nußmann in Lauchstädt. — Angestellt sind: der Postpraktikant Wipplinger in Halle als Postsekretär und der Postassistent Heidemann in Söben als Postverwalter.

Sonnabend Vormittag 10 Uhr erschoß sich in der Restauration zum „Prinzen Wilhelm“, Klauschorstadt 13, der hier seit vier Jahren in Arbeit stehende lebige Schneidergeselle Andrew Malinowski aus Dembrka. Derselbe soll früher schon öfter Selbstmordversuche gemacht haben, scheint überhaupt, vielleicht in Folge eines unstillen Lebenswandels, geistig gestört gewesen zu sein. Am Sonntag voriger Woche knietzte er sich, wie man das nennt, in oben genanntem Lokale fest, blieb jedoch die Woche schuld. Bei Abnahme eines Pfandes zeigte er sich sehr ungerberig und drohte mit Rache, setzte sogar der einen Kellnerin das Dolchmesser auf die Brust. Sonnabends äußerte er die Absicht, seine Zuhälterin zu ermden, dann entfernte er sich frühzeitig von ihr und gab an, er werde jetzt die Kellnerin, die ihm nicht habeorgen wollen, tödten. Er erschien sehr argwöhnig des Morgens bereits in Restauration, verlangte nach der W., die sich bei dem Anblick des Gestellen vor Angst sofort einschloß, nahm drei Glas Bier zu sich, verlangte nach dem Wirtch, dem er seine nachteilig schuldige geliebte Zeche bezahlen wollte, zog einen schließlichen Revolver, mit dem er auf eine andere Kellnerin und die sie schützenden Gäste feuern wollte. Man ließ ihn allein im Wohnzimmer, und die Zeit benutzte er, um sich zwei Schäfte in die Herzgegend der Brust beizubringen, die den sofortigen Tod herbeiführten.

Als am Sonnabend den 17. d. Mts. der von Magdeburg um 7 Uhr 27 Minuten nach Leipzig abgehende Zug von der Station Schneebek angelangten war, verunglückte ein hiesiger Schaffner wahrscheinlich beim Compiren auf dem Trübratte. Die Verletzungen sind unbedeutend: Abschürfungen im Gesicht und geringe Quetschung des Armes.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 17. Juni.

- Aufgehoben: Der Wäldermeister Th. Brand, Beerengraber 30, und A. Krause, Rathhaus 19. — Der Kaufmann G. Büsch, gr. Steinstr. 94, und F. Heran, Bahnhof 5. — Der Apotheker F. Körner, Krantz, und M. Schömann, Gerndeb.
- Gehilfen: Der Fährer W. Kniesch, und G. Weser, Obergl. 23. — Der Kleider M. Cronz, Brunsen 9, und M. Dornstein, Landshof 2. — Der Former A. Weber, Geißstr. 21, und S. Wals, Mühlweg 29.
- Geboren: Dem Handarbeiter E. Müller eine L., a. d. Halle 15. — Dem Arbeiter S. Müller eine L., gr. Mühlweg 34. — Dem Lokomotivführer E. Grenzlich ein S., Hansf. 4. — Dem Schlosser D. Grauert eine L., Martinsgasse 18. — Dem Bahnarbeiter W. Wölde eine L., Lauberg 11/12. — Eine unebel. L., Klosterstr. 7. — Dem Handarbeiter A. Schaf ein S., Salzberg 5/6. — Dem Tischlermeister M. Hoff eine L., Gumb. Institut. — Dem Schlichter E. Schulze ein S., Drenth. — Dem Handarbeiter F. Schulze eine L., Magdeburgerstr. 43.
- Gestorben: Eine unebel. L., 3 M. 20 E. Bredderwall, Fleißerg. 39. — Ein unebel. S., 3 M. 5 E. Bredderwall, Kellnerweg 8. — Eine unebel. L., 5 M. 18 E. Angenehmzählung, Unterplan 6. — Des Schlosser F. Geunich S. Wärd, 3 M. 25 E. Bredderwall, Dors 37. — Des Müller W. Dietel S. Anndorf, 1 M. 28 E. Bredderwall, Mühlgraben 8. — Dem Handarbeiter Heinrich Winkler, 37 J. 6 M. 6 E. Bismarck, Klmit. — Eine unebel. L., 2 M. 5 E. Bredderwall, H. Winklerstr. 7. — Des Tischlermeister M. Hoff L., 1 E. Angenehmzählung, Gumb. Institut. — Des Schlichter G. Büsch S., 1 E. Angenehmzählung, Gumb. Institut. — Der Schneider Andreas Malinowski, 35 J. 6 M. 29 E., Klauschorstadt 13.



Sunsi und Wissenschaft.
Berlin. Eine diesjährige Kunstausstellung in dem Gebäude am Gantianplatz ist auch vom Senat der Akademie der Künste entschieden abgelehnt worden.

Bermittlungs.
— Von einem Teilnehmer an dem parlamentarischen Diner, welches der Reichstagsler vor drei Tagen gegeben hat, wird das folgende Bismarck'sche Eserwort mitgeteilt: Einer der Gäste äußerte seine Verwunderung darüber, daß Bismarck Herrn Gladstone seinen „lieben Kol-

legen“ genannt habe. „Wir sind Kollegen“, antwortete der Fürst, „ich bin Fortschrittler und er ist Goldpader.“

Nachtrag.
Berlin, 18. Juni (Telegr.) Von Seiten der Westmächte ist den übrigen Mächten der Vorschlag gemacht worden, die Konferenz am 22. d. M. in Konstantinopel behufs Verhandlung über die ägyptische Frage zusammenzutreten zu lassen. Dieser Vorschlag ist von der deutschen Regierung angenommen worden und die hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten lassen sich sicher voraussetzen, daß die Annahme auch durch die Kabinete von Rom, Wien und Peters-

burg stattfinden wird. Die Konferenz wird demnach nach Maßgabe ihrer Resultate mit der Pforte in Verhandlung treten. In Egypten haben der Khebid, Derwisch Pascha und Arabi Pascha den europäischen Vertretern gegenüber erklärt, die Garantie für die Erhaltung der Ordnung zu übernehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Wolf in Halle.

Für die verfolgten russischen Juden
sind ferner in der Exped. d. Tagesblattes eingegangen:
N. 3. 1 M., Prof. Büch 5 M., W. B. 1 M., Sa. 7 M.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehstande des königlichen landwirthschaftlichen Instituts hieselbst ist die Lungenseuche erloschen.
Halle a/S., den 16. Juni 1882.

Stedbrief.

Gegen die unten beschriebene Kohndirne **Wilhelmine Johanne Charlotte Störmer** aus Andreasberg, welche fähig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gericht-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 15. Juni 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Bezeichnung:

Alter: 29 Jahre; Größe: 1,55 mm; Statur: unterseht; Haare: dunkelblond; Seiten: frei; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: proportionirt; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Stirn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: bunt geblümtes helles Jackett, hellgrauer Reizenmantel, schwarzer Strohhut mit weißer Strobborde, blauer Schleier, blauer Reizenhirm.

Bekanntmachung.

In der Strafsache gegen den Schneider **Friedrich Wilhelm Scheibe** zu Halle a/S. wegen Mißhandlung soll die 16 Jahre alte **Marie Scheibe** von hier als Zeugin vernommen werden. Da der jeigige Aufenthaltsort der **Marie Scheibe** unbekannt ist, so ersuche ich alle diejenigen, welche über denselben Auskunft geben können, solche an mich gelangen zu lassen.
Halle a/S., den 14. Juni 1882.

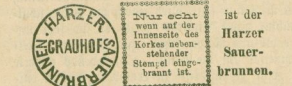
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen den Steinbauer **Karl Gustav Wändke** von hier wegen Diebstahls am 2. Juni d. S. erlassene Stedbrief ist erloscht.
Halle a/S., den 16. Juni 1882.

Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Carl Riesel's Separat-Courierzüge
am 7., 8. und 15. Juli, 5. und 15. August, nach: I) Nürnberg, II) Minden, III) Aachen, IV) Salzburg (Reichsbahn) Courierzugentzuehung. Freipreis. 6 Wochen. Fast halbe Preise.
Am 8. Juli c.: 28. Gesellschaftsreise nach den schönsten Hochgebirgskartorten der Schweiz. Spezieller Besuch der Gottardbahn. Lago Maggiore (Stola Bella), Rindweg, Chämünz, München, Nürnberg (Ausstellung). Dauer 16 Tage. 500 M. Am 18. Juli: nach Norwegen und Schweden.
In jeder Zeit vorräthig: 40 tägige (selbst combinierbare) Original-Billette durch die Schweiz für Eisenbahn, Post u. Dampfschiff. Reise u. Conditoren. Schiffsbillette nach New-York, von dort re. Reise-Verizon (1 M.) Informationsbuch zum Zusammenstellen der Billette (30 S.) Programm gratis in
Carl Riesel's Reisebureau, Berlin, Central-Hôtel.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk



Der nachgeahmte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt die **Vorzüge des echten nicht**; man verlange daher stets **Grauhofers Sauerbrunnen.**

Hausverkauf.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Schlossermeister **Kob. Kyritz** habe ich zum meistbietenden Verkauf des zum Nachlasse des selbigen gehörigen, II. Ulrichstraße 33 hieselbst gelegenen, kleinen unterirdischen Grundstücks **Termin auf Montag den 26. Juni 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer** (alte Promenade 20) anberaumt, woselbst die Verkaufsbedingungen schon vorher eingesehen werden können.
Der Justizrath v. Hadeke.

Das dem Herrn Dr. **Lossen** gehörige, zu **Giebichenstein Burgstraße 27** belegene herrschaftliche Wohnhaus nebst Garten ist für den festen Preis von **40000 M.** sofort zu verkaufen event. auch zu vermieten. Näh. bei mir zu erfragen.
Justizrath **Krukenberg** in Halle a/S.

Hausverkauf.

Die Wohnhäuser gr. **Ulrichstraße 1b** und **II. Klausstraße 13**, mit gemeinschaftlichem Hof und Stengengebäuden, sind billig zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich mit mir direkt in Verbindung setzen.
A. Seidel, Mühlweg 46.

Sofort zu verkaufen

ein hübsch eingerichtetes Häuschen, Preis 2100 M. Nr. 7 in der Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein Hausgrundstück groß: Ritterstraße 14 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
V. Dautz.

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. **Wittke's** Augenwasser von Frauget **Gerhardt** in Großbritanien in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist in Flacon 1 M. zu haben in der **Zwanziger Apotheke des Hrn. Apoth. W. F. von in Halle a/S.** Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. **Wittke's** Augenwasser v. **Dr. Gerhardt**. Kein anderes.
Schneiderisch, Thürig., Kleidermacher, Ledbetz und Viel zu verkaufen Martinsgasse 21, I. r.

Lehrer-Gesuch.

An eine höhere Privatschule in Dresden wird ein Lehrer mit facultas für Deutsch und Lateinisch gesucht. Näheres durch **Herrn F. Gruner, Halle, Mühlweg 11, I.**
Herrn F. Gruner, Halle, Mühlweg 11, I.
Herrn F. Gruner, Halle, Mühlweg 11, I.
Herrn F. Gruner, Halle, Mühlweg 11, I.

Lehrer-Gesuch.

Einem Arbeiter, der bereits in e. faunm. Geschäft war und gute Zeugnisse hat, suchen **Gehr. Mulert.**

Lehrer-Gesuch.

Schüler werden freundlich aufgenommen. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein fröhlicher Kaufbursche gesucht **Geitstraße 72 im Laden.**
Eine tüchtige Maschinenmählerin findet sofort d. Beschäftigung **Kußgasse 3, II.**
Ein ordentliches, fleißiges, älteres Dienstmädchen **sofort oder 1. Juli gesucht** **Brüderstraße 18/20, II.**
Gesucht wird zum 1. Juli ein junges anständiges Dienstmädchen für Alles bei jungen Leuten ohne Kinder. Näheres **Schmeierstraße 17/18, im Corsetgeschäft.**
Ein ordentl. Dienstmädchen wird gesucht **Leipzigstraße 22, I.**
Für häusl. Arbeit zum 1. Juli ein junges Mädchen gesucht **Lindengasse 23.**

Lehrer-Gesuch.

Für den Inseratenthail verantwortlich: **M. Hagemann** in Halle.
Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. S.

Für mein großes Colonial-Waaren- und Wein-Geschäft wird ein tüchtiger, brauchbarer Mensch als **Commiss** gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, kann 1. Juli d. S. antreten bei **Hud. Hoffmann, II. Ulrichstr.**

Ein tüchtiges, christliches Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht **Auguststraße 9, in der Restauration.**

Ältere Frau ein Kind zu füttern gesucht **Leipzigstraße 98, I.**

Ein Kindermädchen von auswärts, aber nur mit guten Zeugnissen gesucht von **Frau Prof. Tschäfer, Wilhelmstr. 33.**

Eine unabhängige Frau als Aufwartung für den nächsten Tag gesucht **Krausenstraße 5, part.**

Eine ordentliche Aufwartung gesucht **Delitzgasse 7.**

Aufwartung v. 15—16 S. für den ganzen Tag gesucht **Taubengasse 1, II, I.**

Gesucht sof. u. 1. Juli bei hoch Geb.: **Schumanns, Köchinnen, Köchen, Haus- u. Stubenmädchen** mit 18. melden bei **Frau Binneweiß, gr. Mäckerstr. 11.**

Ein Mädchen von auswärts sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Näheres **Morigenstraße 4, part.**

Ein alt. Mädch. im Kochen u. Küche erf. sucht 1. Juli Stelle **Hallastraße 6.**

Köchin, Stubenmädch., Mädchen für Küche u. Hausarb. mit recht g. Zeugnissen suchen 1. Juli u. August Stelle. **Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.**

20 Mark

Honorar erhält brüderlich, welcher einem solchen, nach sechs Monate einen Posten als **Wohr-, Nachschreiber oder dauernde Arbeit** in einem **Geschäft oder Fabrik** nachweist; derselbe kann Kautions stellen nach Uebereinstimmung. Off. unter **G. 50** in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein **schöner Laden mit Comptoir**, auf Wunsch auch Wohnung dazu, sowie 1 Wohnung mit **Werkstatt**, vorzüglich für **Glaser** passen, **Geitstraße 58**, gegenüber der **Breitstraße u. Adler-Apotheke.**

Herrschaffl. Parterre-Wohnung sofort oder später zu vermieten **Heintzenstraße 8.**

Zu vermieten

1 Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche, 1 Herdeseil u. 3 Pferden, 1 große **Bagenmerise** **Michaelis** zu beziehen. Wo? fragen **Daajenstein & Vogler** in Halle a. S.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör zum 1. October 3. beziehen **Harz 25.**

Ein am Markt gelegener Laden ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Näh. bei **F. Vard & Co.**

Eine Wohnung, 1. Etage, von 4 Stuben, 2 K. Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermieten **gr. Schlamm 3, Gate der II. Ulrichstr.**

Höhe Parterre-Etage, 4 St. u. Zubehör, 1. October zu beziehen **Kiemerstraße 13.**

Hohe herrsch. Beletage, 7 St., Saal, Badst., u. 3. 1. Oct. zu vermieten. Näh. Exped. **Fremold. Hof-Wohnung, 2 auch 3 Stuben, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten** **Verdergerstraße 41.**

1 schönes Vereinszimmer

zu vergeben **Restaurant Rosenthal.**

Freundlich möbl. Zimmer u. K. 3. I. Juli zu vermieten. **Ludengasse 1, I.**

Contor, Keller, Remise, Niederlage, auch als Herden, zu 20 Pf. Wertplatz zu vermieten **Verdergerstraße 41.**

1 jedl. Wohnung, hoch. Part., 1. October an 1 oder 2 Damen zu v. **Breitstraße 16.**

Eine Hof-Wohnung zu 44 M. zum 1. Juli zu beziehen **gr. Ulrichstraße 21.**

1 Kellerverlag zu vermieten **Trödel 13.**
Ein möbl. Stübchen mit Kammer und Bett ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten **gr. Ulrichstraße 21.**

Vogel für 1 oder 2 Herren **Nauerz, 16, II.**

Möbl. Stube u. K. **Parfstraße 15, I.**

Fein möbl. Wohnung sofort oder 1. Juli zu beziehen **Blücherstraße 2, I.**

Anst. Schlafstelle m. K. II. **Ulrichstr. 7, H.**

Anst. Schlafstellen offen gr. **Ulrichstr. 21.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Harz 13.**

Anst. Schlafstelle **Trödel 16.**

Anst. Schlafstelle **Strobböppige 23, p.**

Eine eing. Dame sucht **Vogel**, bestehend in 2 St., 2 K. und Zubehör, für die Stube besonderer Eingang erwünscht, zu 90—95 M., nicht parterre, am liebsten auf dem **Neumarkt.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein perfecter Reupflätzer empfiehlt sich geübten Pflätschern in und außer dem **Dauje** **Rapenstraße 13, p.**

Ein Kapital von **1500—1800 M.** wird zur 2. Stelle auf ein hiesiges Grundstück zum 1. Juli zu leihen gesucht. Darauf **Respektirende** wollen gültig ihre Adresse unter **G. B. 12** in der Expedition d. Blattes niederlegen.

Sonntag den 25. Juni
5³⁰ früh
Ad. Schmidt's
lecker Grtrazug
Halle-Berlin
zu den billigen Jahrespreisen
5 M. III, 7 1/2 M. II, 11 M. I. hin und zurück, 6 Tage gültig.
Billets bis Donnerstag den 22. Juni Mittags 12 Uhr, später 1 M. mehr, bei **Steinbrecher & Jasper.**

Restaurant zum Rosenthal,
Weidenplan 2a,
empfeilt kräftigen
Mittagstisch
im Abonnement, Suppe und 2 Gänge 75 S.
Fr. Klopffleisch.

Café David,
im neuen Saal u. oberen Garten.
Heute Montag den 19. Juni
Letztes Concert
d. **Tyroler National-Sänger-Gesellschaft**
Hans Lechner.
Anfang 8 Uhr.

Der untere Garten, sowie der vorbere Saal bleibt für Nichtbesucher des Concerts reservirt.
Ein **lebener Hausjahn** im Sonnabend Abend **Sophtien** ist von **Bucherer** verloren. Abzugeben geg. Belohnung an **Steinfr. 67.**

Ring gefunden **Jägerplatz 23.**

Familien-Nachrichten.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hoch erfreut an
G. Fleiß und Frau
Anna geb. Salmann.

Gestern Abend 1/8 Uhr erodete ein sanfter Tod das Leben unsers lieben kleinen **Waltther.** Dies zeigen tiefbetruert an
Halle a/S., den 18. Juni 1882.
Goldmann, Polizei-Commissar, und Frau.